

Informationsvorlage



Vorlage Nr.: 16-0953
erstellt am: 23.04.2008

Abteilung: Amt für Soziales, Grundsicherung und Wohngeld
Verfasser/in: Martina Zwecker
Aktenzeichen: I-7/1 FLiA

Ganzheitliche Seniorenberatung Statistik 2007 - Trägerübergreifende Beratung für hilfe- und pflegebedürftige ältere Menschen und ihre Angehörigen in den einzelnen Regionen des Kreises Bergstraße

Beratungsfolge:

Gremium	Sitzungsdatum	Status	Zuständigkeit
Kreisausschuss	05.05.2008	N	Kenntnisnahme
Ausschuss für Schule und Soziales	11.06.2008	Ö	Kenntnisnahme
Kreistag	16.06.2008	Ö	Kenntnisnahme

Erläuterung:

Mit Kreisausschuss-Beschluss vom 16.09.2003 wurde der Weiterführung der Ganzheitlichen Seniorenberatung, nach Beendigung des ESF-Projekts (Europäischer Sozialfonds), zugestimmt. Das trägerübergreifende Beratungsangebot wird seither in Ko-Finanzierung mit dem Diakonischen Werk Bergstraße, dem Caritasverband Darmstadt e. V. und den sich beteiligenden Städten und Gemeinden fortgeführt. Die beiden Träger übernehmen 10% der jährlichen Kosten, Städte und Gemeinden und Kreis jeweils 45%. Als Berechnungsgrundlage dient der Königsteiner Schlüssel, d. h. die Anzahl der Einwohner über 65 Jahre in den sich beteiligenden Städten und Gemeinden. Die Laufzeit des bestehenden Vertrags verlängert sich automatisch um ein Jahr, sofern keiner der Vertragspartner kündigt. Eine Beteiligung der noch nicht partizipierenden Städte und Gemeinden ist jederzeit möglich.

Die Seniorenberatungsstellen, die eng mit der Stelle *Fachberatung – Leben im Alter* beim Amt für Soziales, Grundsicherung und Wohngeld zusammenarbeiten, haben die Tätigkeitsberichte für das Jahr 2007 vorgelegt.

Die Ganzheitliche Seniorenberatung hat die Aufgabe, erforderliche Hilfen für ältere Menschen in Kooperation mit anderen Beteiligten, wie Ärzten, Pflegediensten, Sanitätshäusern u. a., optimal zu planen und zu koordinieren. Ein wichtiges Ziel, das bei dieser Arbeit immer ganz oben steht, ist die Erhaltung und Förderung der Selbstbestimmung und Selbständigkeit der Betroffenen. Durch die Erstellung individueller Hilfepläne können Hilfe und Unterstützung auch unter Kostenaspekten optimal koordiniert werden. Dies gelingt immer besser, je länger und dichter die Netzwerke vor Ort geknüpft werden.

Die Tätigkeitsberichte 2007 zeigen eine gleich bleibende bis steigende Akzeptanz des Beratungsangebots bei der Bevölkerung. Rd. 50% der älteren Menschen, die die Seniorenberatung in Anspruch nehmen, leben allein, das bedeutet, dass in diesen Fällen durch ein individuelles Hilfskonzept und durch gezielte Angebote eine Vereinsamung vermieden werden kann. Psychosoziale Beratungsinhalte stehen bei der Häufigkeit in allen Tätigkeitsberichten an oberster Stelle. Die SeniorenberaterInnen finden oft komplexe Problemstellungen vor. Häufig gilt es erst einmal Konfliktsituationen in der Familie zu klären, überlastete pflegende Angehörige zu ermutigen, fremde Hilfe anzunehmen, behutsam die Einsicht in das Krankheitsgeschehen zu wecken und mit viel Fingerspitzengefühl Vertrauen aufzubauen. Weitere häufig genannte Beratungsinhalte sind Fragen zu Kostenübernahmen notwendiger Hilfen und/oder Pflegeleistungen und Hilfen zur Existenzsicherung. Themen wie „Vorsorgevollmacht“, „Gesetzliche Betreuung“, „Gerontopsychiatrische Erkrankungen“, „Demenz“, „Hilfen zu Hause“ und „Besuchsdienste“ waren ebenso häufig Inhalt der Beratung.

Über die Einzelfallhilfe hinaus beteiligten sich die SeniorenberaterInnen an verschiedenen Projekten für alte Menschen in ihrer Region, z. B. an einer Initiative „Jung und Alt“, am Aufbau von Angeboten zur Verhinderung von Vereinsamung, an Begegnungsangeboten u. v. a. m. Hier besteht immer eine Kooperation mit den ehrenamtlichen und professionellen Akteuren vor Ort. Des Weiteren bieten die SeniorenberaterInnen Veranstaltungen und Vorträge zu altersrelevanten Themen für die Öffentlichkeit an.

Die Ganzheitliche Seniorenberatung im Kreis Bergstraße bietet wichtige Anlaufstellen für Ratsuchende und dient als Steuerungsinstrument für die Altenhilfeplanung des Kreises.

Anlagen: 3